

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 238.

Donnerstag, den 26. August.

1841.

Bekanntmachung.

Die vor dem Münzthore, links vom Ausgange, gelegenen Häuser, in welchen bisher die Schlagschreiberwohnung gewesen ist, und in denen die dort stationirten Aufpasser und Polizeidiener ihren Aufenthalt gehabt haben, sollen, jedoch ohne Grund und Boden, sowie mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder andern Verfügung, unter der Bedingung an den Meistbietenden verkauft werden, daß deren Abtragung, sowie die Fortschaffung des erlangten Materials, sofort ins Werk gesetzt werde.

Kauflustige haben sich daher

den Siebenten September 1841

Vormittags um 11 Uhr auf dem Rathhause in der Einnahmestube zu melden, ihre Gebote zu thun und sodann weiterer Resolution sich zu gewärtigen.

Leipzig, den 20. Aug. 1841.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Otto.

Kornthal, das schwäbische Herrnhut*).

Es war ein trüber Sonntagsmorgen, als ich Stuttgart verließ. Dampfend stiegen die Nebel aus dem Thale auf, ich mochte sie als Symbol meines heutigen Beginns nehmen. Kaum hatte ich eine Stunde auf der Straße nach Ludwigsburg zurückgelegt, als ich links in den Wald zu lenken hatte. Alles in stiller Sonntagsruhe; die Bäume troffen, über den Gräsern hing drückende Nässe, kein Wunder, wenn es mir selbst etwas köpshängerisch zu Muthe ward, als ich meine erste Station, die „Schlotwiese“ erreichte. Das ist ein vereinzeltes Gehöfte, zu einer Rettungsanstalt für verwahrlosete Kinder bestimmt. Sie ist im pietistischen Sinne gegründet und geleitet. Die Kinder traf ich still, geordnet, reinlich an; was ich beobachten konnte, durfte keine üble Stimmung hervorbringen.

Um so schneller gings vorwärts durch den Wald. Hier und da zeigte sich ein einzelner Pilger; einige blass, ascetische Gesichter strichen mit einem salbungsvollen guten Morgen vorbei, doch die meisten gingen still und andächtig vorüber, obwohl sie den etwaigen Gruß zu erwidern nicht vergaßen.

Der Wald ist durchschnitten und mitten durch das flache Thälchen führt eine einfache Straße zu dem nahen, ringsumwaldeten, klösterlich abgelegenen Dorfe. Es ist Kornthal, das schwäbische Herrnhut.

Wer je die tiefe Innerlichkeit des schwäbischen Naturells, die Fülle von Gemüth in diesen schroffen, zähen, grobschrotigen Naturen erkannt hat, wird keinen Augenblick anstehen, hier eine ganz besondere religiöse Tendenz zu ahnen. Und in der That mögen wenig Länder und Stämme sein, in denen sich das religiöse Bewußtsein so regsam und kräftig findet. Die Religion gehört zur Substanz des Stammes. — Wie jede Religion als Glaube ausschließlich ist, so wird, je fester

der Glaube, je mehr er mit der Persönlichkeit verwachsen ist, schon die geringste Modification in Meinung und Lehre zu einem tiefgreifenden Unterschied sich gestalten. Hat ja doch der Schwabe überhaupt nicht so leicht den freien Ueberblick, der in schnellem Herüber und Hinüber nicht bloß divergirende Ansichten, sondern selbst Extreme zur Einheit zurückzuführen weiß. Da ist er viel zu langsam, an dem einmal Angenommenen hält er unerschütterlich fest. Eben darum zerreißt sich das Bewußtsein selten in Gegensätze, zu denen ein leichteres Naturell sich so gern überspannt. Die innere Gediegenheit, das gründlich in sich gefestete Bewußtsein geht nicht so leicht irr, mit sicherem Tacte hält es im tiefsten Innern die Wurzel der Wahrheit fest, und dann mögen Zweige und Blätter in die reichsten Unterschiede sich entfalten — die Einheit, das Herzblatt des Gedeihens bleibt unverletzt. Nur hieraus lassen sich die religiösen Phänomene erklären.

Es kreuzen sich in dem kleinen Lande unter dem Gesamtnamen der Pietisten, deren man über 30,000 zählt, die verschiedensten Schattirungen. Farblose Pietisten, — Arndts, Bengels, Danks, Hofackers, Knapps Verehrer und Freunde; Detingerianer und Frickerianer mit mythisch-speculativer Tendenz; Herrnhuter; Michelianer — Anhänger eines Michael Hahn (Michele genannt), der in seinem zwanzigsten Jahre eine dreistündige, mit großer Wonne verbundene Erleuchtung erlebte, welche sich einige Jahre nachher wiederholte und volle zwei Jahre dauerte. Er hielt hierauf Erbauungsstunden und schrieb bis an sein sechszigstes Jahr (†1819) eine Reihe noch jetzt zu tausenden sich verbreitender theosophisch-ascetischer Schriften; endlich Prägerianer, von einem Pfarrer dieses Namens sich herschreibend, deren Hauptbuch die Apokalypse ist. Glaube und Hoffnung, Buchstabe und Geist, Gesetz und Evangelium — Alles ist hier repräsentirt. Die einen glauben als Wiedergeborene nicht mehr sündigen zu können, die andern wollen nur Sünder sein und von der Gnade leben; diese

*) Aus dem Freihafen.

halten sich an ihre Selbstbestimmtheit, jene rühmen sich die Freiheit der Kinder Gottes; diese warten auf das tausendjährige Reich, jene schwärmen für den süßen Bräutigam ihrer Seele; diese kleben am Buchstaben des Symbols, jene geben allein der Schrift die Ehre. In dieser bunten Mischung sollte man denken, müßte aller Friede gestört, alle Einheit zerissen sein; — allein eben das Nebeneinanderstehen so vieler Richtungen ist die Gewähr für eine jede. Der innere Einheitspunct für alle aber ist das treue Festhalten am biblisch-christlichen, und auf diesem reinen Glaubensgrunde erbauen sie sich in und neben der Landeskirche, von der sie sich nicht trennen, und von der sie sich unter einer humanen, weisen Regierung nicht zu trennen brauchen. Wie der Schwabe überhaupt weniger nach Außen organisiert ist und lieber in stiller Eingezogenheit dem Hause, der Familie lebt, so prägt sich auch diesen religiösen Gemeinschaften ein häuslicher, familiärer Charakter auf, welcher geräuschlos nach Innen lebt und wirkt.

Nur ein einziges Mal drohte der Kirche ein entschiedenes Schisma. Vor ungefähr zwanzig Jahren sollte ein neues Gesangbuch und eine neue Liturgie eingeführt werden. Auch wenn das neue in seinem supranaturalistisch-rationalistischen Zuschnitt etwas vor dem veralteten voraus gehabt hätte, so war der Gedanke, das Althergebrachte, durch Gewohnheit Geheiligte, in's Herz und Gedächtniß Gewachsene nun mit einem Schlage wegwerfen zu müssen, für das einfältige, treuherzige Bewußtsein von vernichtender Wirkung. Ihm ist die Form zu sehr mit dem Inhalte identisch; das ist bei allem Glauben so, mit dem Heiligthum wird der Heilige vernichtet, zerbrich die Form und du suchst umsonst dem schlichten, in die Sache verwurzelten Sinne den Inhalt zu retten.

So erhoben sich die frommen gegen jene liturgische Revolution, und mehr als sechzig Familien wollten lieber ein Vaterland als eine alte Litanei aufgeben. Ein tüchtiger Mann stellte sich an die Spitze und errang sich und den Seinigen eine sichere, von dem Staate nicht bloß geduldete, sondern garantierte, ja privilegierte Existenz. Seit 1819, wo die Colonie sich in Kornthal ansiedelte, blüht die Gemeinde bei trefflicher Organisation und Verwaltung; bald wurde es der Mutter zu enge und seit mehrern Jahren erblüht ihr in Wilhelmsthal eine wichtige Tochtercolonie.

Die Gemeinde bildet einen freien, in sich geschlossenen Organismus; sie hat das Recht, nur diejenige Kirchenordnung, Liturgie und Disciplin zu handhaben, welche ihrer Ueberzeugung nach mit dem göttlichen Worte übereinstimmt; denn nicht überall, so ist ihr echt protestantischer Grundsatz, sind dergleichen Ceremonien von Nothen, wenn nur das Evangelium lauter gelehrt und die Sacramente recht vertheilt werden. Prediger und Schullehrer werden gewählt und Kirche und Schule ist nicht der Aufsicht des Consistoriums, sondern unmittelbar der Regierung unterworfen. An Eidesstatt gilt Ja und Nein; zur Vermeidung der Prozesse unter sich besteht ein Friedensgericht; der Zunftzwang ist aufgehoben, obgleich jedes Gewerke nur von Einem getrieben werden darf; die innere religiöse und polizeiliche Ordnung handhabt der weltliche Vorstand in Gemeinschaft mit dem geistlichen; eine Missions- und Bibelanstalt, eine Leihcasse, eine Armenpflege, ein Erziehungs-

und Bittungsamt für Kinder sind integrierende Theile des Gemeindeorganismus.

Die Kornthaler Gemeinde lebt sicherlich ein tüchtigeres, geordneteres Leben, als Millionen andere unter den Augen des Militärs, der Polizei, und der Spione. „Auf dem Grunde der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist,“ will sich diese Gemeinde keineswegs sectirerisch aussondern, sie nimmt aus der Landeskirche ihre Geistlichen und giebt ihr Böglinge zurück; die christliche Kirche überhaupt besteht ihr aus der Versammlung aller Gläubigen und daher verpönt sie grundsätzlich allen Religionshaß.

Man kann sich die Wichtigkeit einer solchen Gemeinde für den Pietismus denken, sie ist in der That sein Asyl, seine Pflanzschule. Neue Einbürgerungen zwar sind von Seiten der Gemeinde sehr erschwert, wie sie sich auch die Ausschließung nicht zusagender Glieder vorbehält, aber das Netza der gläubigen Pilger ist Kornthal von jeher. Doch dürfen die Sacramente nicht mehr an die Mitglieder benachbarter Gemeinden ausgetheilt werden. Am Stärksten ist die Wallfahrt am Osterfeste, wo ein Morgengottesdienst auf den Gräbern Sinn und Gemüth feierlich anregen muß. Die Gäste werden freundlich aufgenommen, wenn sie es darauf anlegen, sonst steht ein stattliches Birthehaus zu Gebote. In dieses zog auch ich mich zurück, nachdem ich das ins Sevierte regelmäßig gebaute Dorf mit seinen geraden, reinlichen Straßen und einfachen soliden Häusern besichtigt. Der Gastwirth darf in einem und demselben Zimmer nur einen Schoppen Wein an den Gast verabreichen, was darüber ist, wäre vom Uebel. Doch sollen, so ließ ich mir erzählen, durstigere Brüder dadurch zu ihrer Rechnung kommen können, daß sie sich in einem andern Zimmer wieder einen Schoppen reichen lassen und sofort bis die Zahl der Zimmer und Schoppen voll ist....

Nirgends war es mir heute noch möglich geworden, ein Gespräch anzuknüpfen, auch hier nicht. Die Wortkargheit des Schwaben war mir zu bekannt, als daß ich daraus specielle Consequenzen gezogen hätte. Die Leute gingen still ihren Gang und harrten gelassen und ruhig der Glocke. Eben so still und sinnig verhielt sich die Masse Kirchgänger, welche in der meist dunkeln Landestracht, nicht mehr und nicht weniger sonntäglich gepußt als anderswo, sich auf dem Vorplatz versammelten. Umsonst suchte ich nach den hohlen Augen, nach den eingefallenen Gesichtern, den blassen, gesenkten Köpfen; es trug sich Alles so einfach und gelassen, so gefest äußerlich so einfach innerlich, wie es allerdings von diesem gesunden Landvolke zu erwarten war. Nur die sitzende Lebensart begt auch hier jene mystische Blässe und mit Leichtigkeit waren die bleichen Schuster- und Schneidergesichter aus der nahen Residenz herauszukennen.

Die Glocke läutet zur Kirche und alsbald füllen sich die wohlgeordneten Bänke und Empore. Wir sind in einem modernen Betsaal, weiße Wände, ohne Schmuck und Gemälde. Die eine längere Wand nimmt die Männerempore ein; ihr gegenüber befindet sich in der Mitte der andern Wand ein einfacher Altar auf einer Erhöhung mit runden hölzernen Stufen, er vertritt zugleich die Stelle der Kanzel. Auf seinen zwei Ecken steht das Crucifix und das Kreuz mit der ehernen

Schlange, Symbole der Sünde und Gnade, in deren Segenssaß sich das Bewußtsein der Gemeinde vorzugsweise bewegt; hinter dem Altare sitzt auf einer Bank der Geistliche in einfachem schwarzen Fracke, ihm zu beiden Seiten längst der Wand hin der weltliche Vorstand mit dem Gemeinderathe. Rings vor den Stufen der Estrade sitzen die Schulkinder, weiter zurück die erwachsenen Söhne und Töchter, weiter im Fond der Kirche die Frauen. Von der Decke hängen drei einfache Kronleuchter herab zum Gebrauche beim heiligen Abendmahl, das regelmäßig um die andere Woche am Sonnabend Nachts gefeiert wird. Auch darin weicht der Ritus von der Landeskirche ab, daß die Feiernden Wein und Brot, nachdem es der Geistliche gesegnet, unter sich herumreichen.

(Beschluß folgt.)

Geschlossene Gesellschaften*).

Geschlossene Gesellschaften sind solche, welche nicht allein besondere geschriebene Satzungen über ihr Bestehen, ihren Zweck und ihre Einrichtung haben, sondern besonders solche, wo die Aufnahme neuer Mitglieder und die Wahl der Mitglieder mehreren beschränkenden Bestimmungen unterliegt. So z. B. ist in geschlossenen Gesellschaften zuweilen nicht allein die Anzahl der Mitglieder beschränkt und darf nicht überschritten werden, sondern die Mitglieder müssen auch einem gewissen Stande angehören; die Aufnahme neuer Mitglieder wird, wenn auch nicht von Einstimmigkeit, doch von einer ungeheuern Majorität der bejahenden Stimmen abhängig gemacht; wer das Unglück hat, in Abfall der Nahrung zu gerathen, zu falliren, wird ausgestoßen, ohne Rücksicht auf den Fall und die persönliche Ehrenhaftigkeit. Armuth und Unglück sind gewöhnlich ausgeschlossen. Diese Gesellschaften haben daher eine abgeschlossene, aristokratische Richtung. Ihr Entstehen datirt sich zum Theil noch aus dem vorigen Jahrhundert, und sie sind bloß dazu gemacht, Standesvorurtheile zu nähren und Rangunterschiede schärfer herauszustellen, vornehmlich aber dazu, die Armuth und das Unglück sich vom Leibe zu halten. Zum Glück scheinen aber diese geschlossenen Gesellschaften sich überlebt zu haben, und weichen der andrängenden und auflösenden Gewalt neuer gefelliger Zustände. Es sind diejenigen Bergesellschaftungen, welche wir, im Gegensatz zu den geschlossenen, freie Gesellschaften nennen möchten, weil sie entweder gar keine geschriebenen Gesetze ihres Bestehens haben, oder wenn auch, dieselben doch auf den demokratischsten Grundsätzen beruhen. Das sind nun die literarischen und Kunstvereine, die Musik- und Gesangsvereine, vornehmlich aber die Industrie- und Gewerbevereine. Alle diese Vereine beschränken die Aufnahme nicht und knüpfen die Mitgliedschaft nicht an abgeschmackte Vorurtheile; sondern die persönliche Ehrenhaftigkeit des Mannes, seine Tüchtigkeit und sein Selbstbewußtsein daß er der Gesellschaft ebenbürtig sei, so wie die Voraussetzung, daß er die Zwecke der Gesellschaft nach besten Kräften fördern wird, sind allein Erfordernisse für die Mitgliedschaft. Da nun auch diese neuzeitlichen Gesellschaften edlere Zwecke vor Augen haben, als jene Gesellschaften alter Stiftung, welche bloß dem leersten Vergnügen, Spiel und Tanz

gewidmet sind: so überfluthet diese neue gefellige Bewegung, in der für Ehemalig unser Handwerksverein, der über 1000 Mitglieder zählt, eine erste Stelle einnimmt, jene Dämme der Convenienz. Das Selbstbewußtsein des Volkes wird lebhafter und stärker; man fängt an, weniger auf Kleid und auf die Perrücke zu sehen, als auf den Kopf und auf den Mann. — Zu einer größeren Entfaltung dieser reinmenschlichen, volksthümlichen Gesinnungen möge Jeder das Seine beitragen, damit das exclusive Wesen mehr und mehr aufhöre. Ueber den Einfluß öffentlicher Gesellschaften auf diese Gesinnungen ein nächstes Mal.

Ein zweiter Gottesacker.

Die rein mögliche Stimme eines schlichten Bürgers, wie sich der Verfasser des Aufsatzes in Nr. 230 dieses Bl. selbst nennt, ist eine zeitgemäße und darum wohl zu beachten. Auch ist die Erörterung des hier ausgesprochenen Wunsches von einem bei der Vermehrung der hiesigen Bewohner sehr nothwendigen zweiten Gottesacker Gegenstand mehrfacher Besprechung bei der einschlagenden Behörde gewesen. Ist dringlicher, namentlich jetzt, wo die Frage wegen Anlegung des Bahnhofes der sächsischen bairischen Eisenbahngesellschaft verhandelt und hoffentlich bald entschieden werden soll, jeden Bürger und Inwohner Leipzigs die Anlegung eines zweiten Gottesackers beschäftigt — wer wollte nicht gern sehen und erfahren, wohin er einst hier sein müdes Haupt zur Ruhe legen wird: — desto weniger nehmen wir Anstand, hiermit aus sicherer Quelle zu versichern, „daß ein Areal südlich von der Grimma'schen Straße, der Apel- und Brunnerschen Fabrik gegenüber, zu Anlegung eines neuen Gottesackers ersehen worden ist.“ Diese Bestimmung könnte uns die Veranlassung geben, über den Bahnhof der neuen Eisenbahn auf Altenburg und die verschiedenen neu entstandenen Vorschläge deshalb uns näher auszusprechen, wobei wir wohl manches nicht Unrichtige bemerken könnten; allein da diese Angelegenheit schon einige Male*) hier besprochen worden, und die Redaction des Lageblatts nicht geneigt ist, weitem Ansichten und Rathschlägen ihre Spalten zu öffnen, so legen wir mit einem: Manus de tabula gern die Feder nieder. S.

Trottoirs in Leipzig!

Längst sind sie als ein wesentliches Bedürfnis unserer Stadt, die in so mancher Hinsicht mit andern großen Plätzen rühmlichst wetteifert und bereits in die Schranken getreten ist, gefühlt, und nicht sowohl von Einheimischen als namentlich von Fremden, welche Leipzig jetzt unter den bestehenden Verhältnissen mehr als je zuströmen, mit schmerzlichem Bedauern vermißt worden.

Möchten daher diese Worte, zu rechter Zeit gesprochen, von der competenten Behörde die gebührende billige Aufnahme finden und so zur Aufhilfe einer Einrichtung beitragen, die so allgemein gewünscht wird und darin sich Leipzig bereits von mehreren kleinern Städten übertreffen lassen mußte. —

Es könnte in der That dem fußgehenden Publicum gar

*) Nein, trotz der Wichtigkeit des Gegenstandes fast zu oft. Uebrigens wird bei derartigen Aufsätzen der Ton die Musik machen.

*) Aus dem Chemnitzer Courier. —

keine größere Freude bereitet werden, als durch Herstellung von Trottoirs, deren Annehmlichkeit, Nutzen und Bieder einem Jeden einleuchtet. — P.

Guter Rath an die Herren Hausbesitzer Leipzigs.

Jedermann fühlt, welche Wohlthat es ist, daß die sogenannten Drachenköpfe verschwunden sind, aber zugleich auch, daß es bequem war, bei mangelndem Röhrwasser, wie es fast immer alle Jahre 4 bis 6 Wochen lang der Fall ist, sich etwas weiches Wasser zum Reinigen von Gesicht und Händen schaffen gekonnt zu haben.

Wer sich ein Stückchen Rohr von ungefähr 1 Elle lang mit 2 Knieen nach Art der Ofenrohre anfertigen läßt, und bei stattfindendem Regen solches durch seine Dienstreute an das große Fallrohr stecken und eine Wanne untersetzen läßt, kann sich mit wenigen Kosten diese Bequemlichkeit verschaffen. W.

Bitte um Belehrung.

Das vor einigen Tagen vorgefallene Unglück auf der Magdeburger Eisenbahn veranlaßt einige Actionaire, an Sachverständige folgende Fragen zu richten:

1) Welchen Raum durchläuft noch ein Wagenzug von dem Augenblicke an, wo die Locomotive und die sämtlichen Wagen ihre Bremsen anziehen und die erstere ihre Ventile öffnet?

2) In welcher Entfernung sehen sich zwei gegeneinander fahrende Locomotiven? Man ist der Meinung, die sich auf

gemachte Erfahrung stützt, daß sie sich in der Nacht durch ihre glühenden Kohlen in größerer Entfernung einander wahrnehmen als am Tage.

3) Bezeugen Reisende, daß im Augenblicke des Unglücks ein starker Nebel stattfand?

4) Dringt nicht sogar durch einen mäßigen Nebel auch der glühende Schein der Locomotive, zumal in der Nacht?

5) Ist der Führer einer, einem Zuge zu Hilfe geschickten Locomotive, der da weiß, daß der Zug auf seiner eignen Bahn sich befindet, nicht zu doppelter und ausgezeichnete Vor sicht verpflichtet? W.

Gedanken.

Die Verachtung, welche die Philosophen gegen Reichtümer hegten, war nur ein verborgenes Verlangen, dadurch ihr Verdienst an der Ungerechtigkeit des Glückes zu rächen, welches ihnen jene versagte; insgeheim haben sie sich damit vor der Verächtlichkeit der Armuth sicher gestellt, und damit einen andern Weg eingeschlagen, um zu jener Achtung zu gelangen, welche sie sich durch Reichtümer nicht erwerben konnten.

Man irrt, wenn man glaubt, daß der Geist und der Verstand zweierlei seien: der Verstand ist nur der Umfang der Geisteskraft, diese dringt auf den Grund der Sachen, beobachtet all da, was bemerkenswerth ist, und nimmt das wahr, was unmerklich scheint. Demzufolge bringt nur eine umfangreiche Geisteskraft jene Wirkungen hervor, welche wir dem Verstande zuschreiben.

Redacteur: D. Bretschel.

Nothwendige Subhastation. Wegen einer ausgetragten Schuld soll das Johann Gottlob Dürren gehörige Haus sammt dem Backhause und Seitengebäude, auch Hofraum nebst allen Ein- und Zubehörungen allhier, ohne Berücksichtigung der darauf hastenden Abgaben, zu 3170 Thlr. im 14 Thalersfuß taxirt, den 15. October 1841 an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Das Subhastationspatent nebst der Taxe und Consignation der Steuern und Abgaben ist in hiesiger Schenke angeschlagen.

Neusellerhausen, den 9. August 1841.
Das Freiherrlich Schwendendorfsche Patrimonialgericht das.
Rittler, Sec.-Dir.

Freiwillige Subhastation. In dem Gute Nr. 3 in Gohlis sollen mehrere zu selbigem gehörige Feld-, Holz- und Wiesenstücke vereinzelt

den 10. September 1841 früh um 11 Uhr notariell versteigert werden. Ueber die Bedingungen ertheilt Auskunft Dr. Reißner in Leipzig, Markt Nr. 6.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag, den 27. August: Der Bauer von Preston, komische Oper von Adam.

* Die **polytechnische Gesellschaft** zu Leipzig hält Freitag den 27. August Abends 7 Uhr die erste Versammlung in ihrem bekannten Locale. Sämmtliche Mitglieder, sowie Freunde des Gewerbetwesens werden dazu eingeladen.

* Heute von früh 9 Uhr an wird mit der Wein- und Brantwein-Auktion im Karl'schen Hause (auf der Ritterstraße Nr. 4) fortgefahren.

Bei Conrad Glaser in Schleusingen ist so eben erschienen und der Dyl'schen Buchhandlung, im Hofe des Paulinums, zu haben:

Die berühmtesten Salem bourg's und Wis-Momente

von
Langenschwarz.

Herausgegeben

von
Carl August Dumont.

18 Heft mit 2 Portraits. Preis 7½ Ngr. (6 Gr.)

Anzeige.

Die berühmtesten Salem bourg's und Wis-Momente von Langenschwarz, herausgegeben von Carl August Dumont, Preis 7½ Ngr, sind zu haben bei E. Pönike & Sohn.

Anzeige.

Wegen Mangel an Platz werden 40,000 Stück schöne große Tyroler Citronen, à 100 Stück 2½ Thlr., verkauft, bei Abnahme von 1000 Stück stellt den Preis billiger N. Sever, Nicolaisstraße Nr. 50/600, im Gewölbe, der Kirche gegenüber.

Gekochter und roher Schinken

ist täglich gut frisch und billig zu haben bei N. Sever, Nicolaisstraße Nr. 50/600, im Gewölbe, der Kirche gegenüber.

Das Aufstecken der Vorhänge wird schön und schnell ausgeführt, Bestellungen angenommen Schuhmacherg. Nr. 6, 3 Treppen.

Hausverkauf. Ein Haus in Stötteritz mit etwas Feld, Ställen und Brunnen ist sofort billig zu verkaufen durch Adv. Schubert, Petersstraße Nr. 16.

Ausverkauf. Um für dieß Jahr mit den vorhandenen seidnen und baumwollenen Sonnenschirmen und seidnen Knickern bald zu räumen, verkaufe ich Erstere zum Herstellungspreise und Letztere dafür, was mich die Zubehörungen selbst kosten.

F. Metlau, Schirmfabrikant,
Mitte der Nicolaisstraße Nr. 36/532, 3. Etage, im Seilerhaus.

Ausverkauf.

Eine Partie von mehren hundert Stücken bestem böhmischen Nähzwirn wird, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen in ganzen und halben Stücken verkauft. Bei Abnahme einer Partie oder des Ganzen werden noch vortheilhaftere Bedingungen gestellt.

Carl Friedr. Schubert, Brühl Nr. 27/519.

Hausverkauf. Zu verkaufen sind zwei gut rentirende Häuser in der innern Stadt, so wie ein Haus in der Vorstadt. Näheres Neukirchhof Nr. 301, neben dem Weinfasse, 2 Treppen vorn heraus.

Verkauf. Tacconet- und Mousse-line-Kleider verkauft zur Hälfte der Preise

J. S. Meyer.

Verkauf. Ein halbes Duzend neue helllackirte Rohrstühle sind billig zu verkaufen: Serbergasse Nr. 43, 3. Treppen hoch.

Zu verkaufen ist ein Kleider-Secretair: Reudnitzer Straße Nr. 15, parterre.

Zu verkaufen ist eine Doppelflinte, damascirt, Patent-schrauben, percussionirt mit Sicherheit, sehr wenig gebraucht, und ist zur Ansicht in der Nicolaisstraße Nr. 12/746, parterre.

Zu verkaufen steht ein Tisch mit 26 Schubkästen, passend für ein Materialgeschäft: Dresdner Straße Nr. 56, 3 Treppen.

Zu verkaufen ist ein gut gehaltenes tafelförmiges Forte-piano mit 6 Octaven, von Mahagoni. Näheres bei Hrn. Radlermeister Kunz, Reichsstraßenecke, 2. Bude, an Herrn D. Plakmanns Hause.

* Eine Bestung in der Stadt, welche sich sehr gut (auf 24,000 Thlr.) verzinst und für jedes vielen Raum erfordernde Geschäft paßt, erhielt zum Verkauf in Auftrag der Agent Hamger Nr. 9/822.

* Auf mehrfache Anfragen diene zur Nachricht, daß auf dem Plakmann'schen Braunkohlenwerke bei Solzern unweit Grimma fortwährend Braunkohle von bekannter Güte und Billigkeit zu haben und den Consumen-ten in ihrem eigenen Interesse die zeitige Anfuhr ihres Winterbedarfs sehr anzurathen ist.

* Eine Equipage steht zum Verkaufe und zur Ansicht bis Sonntag im Gasthose zum Palmbaum.

* Damenhüte und Hauben, ganz modern und billig, empfiehlt Sophie Tränkner, Petersstr. Nr. 21/118, 1 Tr.

Im Atelier von S. C. Hoyer, Auerbachs Hof,

sind eine große Auswahl vorzüglich schöner Westen, Röcke und Schlafröcke fertig geworden, auch sollen von heute an die noch übrig gebliebenen Sommerkleider billig verkauft werden.

Wasch-Hosenträger mit Gummi,

sehr zweckmäßig wegen der dabei befindlichen Rechange-Borde, so wie auch Gummi-Hosenträger verschiedener Qualität, empfiehlt S. B. Heisinger, Schuhmachergäßchen.

Den Herren Jagdliebhabern

empfehle ich bei dem bevorstehenden Anfange der Jagd mein Lager von französischen Doppelflinten, sowie auch Zündnadel Flinten unter der üblichen Garantie.

F. H. Meissner jun., Thomagäßchen Nr. 5/186.

Nicht zu übersehen!

Um den neu angekommenen Waaren für die Michaelismesse Platz zu machen, findet von heute bis Ende nächster Woche ein

Ausverkauf diverser Ausschnitt-Waaren bei uns statt und machen auf die bedeutend herabgesetzten Preise aufmerksam.

Eine große Auswahl echtfarbiger Kattune à 2 bis 2½ gGr.

6¼ breite franz. Rize, echtfarbige, von 7½ auf 4½ gGr.

10¼ sächs. Thibets von 15 auf 12 gGr.

14¼ große reich brochirte franz. Umschlagetücher von 22 Thlr. auf 13 à 14 Thlr.

10¼ große faconirte Umschlagetücher von 1½ Thlr. auf 1 Thlr.

10¼ große quarrirte Umschlagetücher von 1½ Thlr. auf 16 gGr.

Ostindische seidene Taschentücher von 1½ Thlr. auf 1 Thlr.

Baumwollene Schnupftücher à 2 gGr. 6 Pf.

Colliers, Echarpes, Schieier, Cravaten, kleine und große Bettdecken u., so wie allerhand Resten sollen noch billiger verkauft werden. Leipzig, den 26. August 1841.

F. Dandert & Comp.
Grimma'sche Straße Nr. 36/579.

Im Sarg-Magazine

von A. F. Runge, Halle'sches Wäschten Nr. 13, dem Plauenschen Hofe gegenüber, befindet sich fortwährend eine Auswahl aller Arten Särge zu den billigsten Preisen.

Das Teppich-Lager,

Markt, Ecke der Petersstrasse, 1. Etage,

ist im Besitz der längst erwarteten ganz neuen englischen Teppichzeuge für Säle, Zimmer und Treppen, und stellt auch schon gegenwärtig für nächste Messe ein sehr reichhaltiges Lager in französischen und deutschen Teppichzeugen und Vorlege-Teppichen, sowie auch ein ganz neu assortirtes Lager in Reubles-Sachen und Gardinen-Beugen, zu sehr billigem Verkauf aus.

Empfehlung.

Indem ich mein wohlsortirtes Lager echter so wie feiner **Bremer Cigarren** den Herren Rauchern bestens empfehle, erlaube ich mir auf die so beliebte **Jagd-Canafter-Cigarre** von sehr angenehmem Geruch und Geschmack aufmerksam zu machen.

Moritz Oberländer, Burgstraße Nr. 5/147.

Feine franz Bade-Decken

sind wieder in allen Größen-Nummern angekommen bei
C. H. Heyne (Ecke der Tuchhalle).

Wir empfangen eine Sendung

Pariser Mouffeline de laine = Roben à la Thiers,

die wir als das Beste der jetzigen Zeit empfehlen.
F. Dankert & Comp.,
Grimma'sche Straße Nr. 36/579.

Inländischen Rollen-Portorico,

à 5 gr. das Pfund empfehlen Schuchard & Planig.

Ein Küstwagen

mit breiten Rädern, eisernen Achsen und allem Zubehör ist zu verkaufen. Zu erfragen bei Herrn Theile, Aufseher im Rath's-Bauhofe.

Wir empfangen wieder eine Sendung

Berliner Rollen-Tabak,

zu verkaufen denselben im Ganzen und Einzelnen billigt
Schuchard & Planig, Markt Nr. 16/1.

Zu kaufen gesucht werden eiserne Ofen, Windofen, eiserne Platten und altes Eisen: Ritterstraße Nr. 44, drei Treppen vorn heraus.

Sollte ein Handlungsreisender, welcher Sachsen und die angrenzenden Länder besucht, geneigt sein, für ein Kunst-, Galanterie- und Parfümerie-Geschäft Aufträge auszuführen, welches ohne alle Muster nur durch Abgeben des Preisquants geschehen kann, so bittet man, die Adresse, mit M. S. bezeichnet, versiegelt in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Auf ein hiesiges in guter Lage befindliches Grundstück werden 1500 Thlr. zu 4%, sowie von einem ganz sichern Mann gegen genügende Garantie und höhere Zinsen 600 Thlr. bei jährlicher Zurückzahlung von 200 Thlr. gesucht. Nähere Auskunft wird gefälligst ertheilt.

Adv. v. Mücke, Ritterstraße Nr. 36.

Gesuch. Ein tüchtiger Handlungs-Commis, welcher gegenwärtig eine Commandite führt, wünscht, da er Michaeli d. J. aus diesem Geschäft scheidet, anderweit in einem Geschäft als Remisen-Diener, oder auch unter annehmbaren Bedingungen als Detailist in einem lebhaften Geschäft placirt zu werden. Derselbe kann die besten Zeugnisse vorlegen, und ertheilt auf geneigte Offerten Näheres das Agentur-Commissions-Versorgungs-Comptoir in Schleuditz.
Gärtner.

* Ein tüchtiger Polirergehilfe wird gesucht bei Carl Fischer, Serbergasse, weißer Schwan.

* In einem angesehenen hiesigen Colonial-Waaren-Geschäft en gros und en detail ist eine Lehrlingsstelle für Michaeli d. J. offen und Näheres bei Herrn W. Penzler, Reichstr. Nr. 2, zu erfahren.

Dienst-Gesuch. Eingewandter Marqueur nicht, über 20 Jahre alt, kann zum 1. September d. J. eine Anstellung erhalten. Zu erfragen am Waageplatz Nr. 5/144h.

Gesucht wird zum 1. Septbr. ein Laufbursche. Näheres Hainstraße (Lederhof) Nr. 25, 2. Etage.

Gesucht wird zum 1. Sept. ein mit guten Zeugnissen versehenes Kindermädchen: Reichsstraße Nr. 42, 3. Etage.

Gesucht wird ein ordentliches Dienstmädchen, welches sogleich antreten kann. Lehmann's Garten, über dem Gewächshaus Nr. 1.

Gesucht wird zum 1. September ein Dienstmädchen in Nr. 24/943, vor dem Windmühlenthore 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. September ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes und in der Küche nicht unerfahrenes Dienstmädchen. Nur solche können sich melden: neue Straße Nr. 8/1463, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. September ein Kindermädchen, welches im Nähen, Stricken und Zeichnen nicht unerfahren ist. Das Nähere Nr. 8/108.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein im Kochen nicht unerfahrenes Mädchen in der Gosienschenke in Curisch.

Gesucht wird auswärts sogleich ein Mädchen von gesetztem Jahren, das sich jeder häuslichen Arbeit willig unterzieht und wo möglich etwas kochen kann. Zu erfragen große Windmühlengasse Nr. 45/860, von früh 9 bis Nachm. um 2 Uhr.

Gesucht wird zum 1. October ein reinliches, ordentliches Dienstmädchen: auf dem Thomaskirchhof Nr. 4, 4 Tr. hoch.

Gesucht wird zu 1. September ein Kindermädchen: Halle'sche Straße Nr. 5, 2 Treppen.

* Eine gesunde Amme, welche sogleich antreten kann, wird gesucht. Näheres vor dem Windmühlenthore neben dem Laubstummel Institute, 2 Treppen rechts.

Gesuch. Ein Mädchen, welches im Nähen, Platten und allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht einen Dienst als Stuben- oder Ladenmädchen. Zu erfragen bei Mad. Borisch, Serbergasse Nr. 16.

* Ein junges Mädchen, ganz unbescholtenen Rufes, welches im Kleidermachen, Weißnähen, Waschen und Platten vollkommen erfahren ist und sich der häuslichen Arbeit mit unterzieht, und gut empfohlen ist, wünscht ein baldiges Unterkommen; zu erfragen neben Reichels Garten Nr. 8 parterre.

Gesucht wird eine trockene Niederlage auf dem Neumarkt oder in dessen Nähe. Gewandgäßchen Nr. 5, 2 Treppen zu erfragen.

Gesuch. Ein paar Leute ohne Kinder suchen zu Michaeli ein freundliches Logis von 1, 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör, in der Stadt oder innern Vorstadt. Adressen übernimmt gefälligst Hr. Kaufmann Stoch, am Peterssteinwege.

Zu miethen gesucht wird zu Michaeli 1 Logis, bestehend aus 5 heizbaren Stuben, 2 Kammern und sonstigem Zubehör, wo möglich in der Petersstraße, Petersvorstadt, Rosplatz oder Nähe der Thomaskirche. Offerten bittet man abzugeben unter Adresse W. M., Neckerleins Haus, im Gewölbe.

Zu miethen gesucht wird von einem Herrn, der sein Geschäft außer dem Hause hat, ein kleines Familienlogis von 24 bis 34 Thlr. zu Michaeli. Adressen mit A. bezeichnet sind abzugeben Nicolaisstraße Nr. 11, parterre.

* Zwei ältliche Damen suchen Verhältnisse halber zu Michaeli noch ein Logis von zwei bis drei Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, wemöglich nicht über zwei Treppen, mit Aussicht nach der Promenade oder sonstiger freundlicher Aussicht.

Ferner ist für eine Dame von einer bonnetten Familie abzulassen: Stube und Kammer ohne Meubles und Holzbehältniß, mit Aufwartung und Mittagstisch. Näheres ertheilt Schneidermeister Bernicke, Nr. 610, 4 Treppen.

Vermietzung. Ein Familienlogis mit allem Zubehör, im Preise von 50 Thlr., kann sofort bezogen werden am Waageplatz Nr. 5/1446.

Vermietzung. Eine anständig meublierte Stube nebst Alkoven, für einen oder zwei Herren passend, am Liebsten von der Handlung oder Expedition, ist sofort oder zu Michaeli zu vermieten: Klostersgasse Nr. 2, 3 Treppen.

Zu vermieten ist zu Michaeli eine freundliche Stube nebst Kammer an einen ledigen Herrn: Petersstraße Nr. 43/34, 4 Treppen hoch.

Zu vermieten steht billig ein Parterre-Logis an stille Leute: Frankfurter Straße Nr. 41/1032.

Zu vermieten ist eine freundliche meublierte Stube nebst Kammer, vorn heraus, an einen oder zwei Studierende: große Fleischerstraße Nr. 5/220.

Zu vermieten ist für einen an einer Expedition angestellten Herrn ein Logis von 2 Stuben nebst Alkoven, in der Ritterstraße Nr. 2/684, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist ein Logis von 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Boden, Keller und Holzraum. Königsplatz Nr. 14, beim Hausmanne daselbst zu erfragen.

Zu vermieten ist in einer zweiten Etage eine schöne Stube mit reizender Aussicht, nebst Schlafcabinet, mit oder ohne Meubles an eine Dame vom Stande, einen Herrn von der Handlung oder Beamten. Näheres Salomonstraße Nr. 6, beim Hausmanne.

Zu vermieten ist eine Stube nebst zwei Kammern und einem Cimine: Windmühlengasse Nr. 15/885, 1 Treppe hoch

Zu vermieten ist zu Michaeli eine mittlere Wohnung im 4. Stocke, mit schöner Aussicht: Klostersgasse Nr. 16, 1 Treppe.

Zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen, sind einige mittlere Familienlogis vor dem äußern Dresdner Thore. Zu erfragen im ersten Hause, rechts parterre, in den Früh- und Mittagstunden.

Zu vermieten ist sofort eine freundliche Stube und Schlafkammer, meubliert, mit oder ohne Bett, an einen oder zwei Herren von der Handlung oder Expedition. Näheres Holzgasse Nr. 4, linker Hand 2 Treppen hoch.

Zu vermieten sind 2 Familienlogis, eine Treppe hoch, jedes von 3 Stuben nebst Zubehör, à 60 Thlr.; desgleichen ein kleineres zu 24 Thlr.: Blumengasse Nr. 3. Dieselben sind ihrer ruhigen und freundlichen Lage sowohl, als der bequemen Einrichtung wegen sehr zu empfehlen.

* Eine hübsche Stube und Alkoven ist außer den zwei Hauptmessen an einen Herrn Studierenden zu vermieten, in der Nicolaistraße Nr. 36/532, 3 Treppen.

Daß diese Wohnung angenehm, freundlich, ruhig und zum Studiren sehr geeignet und die Bedienung gut ist, bezeugt der jetzige Supplicand. F., Bacc. med.

* Ein vollkommen eingerichtetes Familienlogis in 1. Etage, am Windmühlenthore, aus 4 Stuben sammt Zubehör bestehend, mit schöner Aussicht und einem Gärtchen, auch auf Verlangen mit Kutscherstube, Pferdestall und Wagenremise, ist sofort zu vermieten durch Dr. Prasse.

* Eine schön tapezierte und ausmeublierte Stube ist in und außer den Messen zu vermieten im Bismarck Nr. 2, 3. Etage.

* Gewölbe, erste Etagen, Niederlagen und Hausstände werden nächste Michaelismesse nachgewiesen durch das Nachweisungs-Comptoir von Ludwig Caspary, Reichsstr. Nr. 28.

Zwei Schlafstellen sind zu vermieten: Markt Nr. 17/2, im Hofe rechts die erste Treppe, 4 Treppen hoch.

Die Mitglieder von der 1. Compagnie, welche zu den bevorstehenden Abend-Unterhaltungen sich unterzeichnet haben, werden ersucht, Freitag als den 27. August, Abends 8 Uhr im Peterschießgraben sich einzufinden, um einer Berathung beizuwohnen.

Heute den 26. August

Concert im Garten

des

Hotel de Prusse.

vom vereinigten Stadtmusikchor.

Morgen stark besetztes Concert

im

großen Kuchengarten.

Heute zum Gesellschaftstage der „Terpsichore“ im Peterschießgraben können die Reglements, als auch Abonnementskarten zu den Abendunterhaltungen während des Winterhalbjahres 1841 bis 42 in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

* * Heute Donnerstag erstes Abendvergnügen im Wiener Saal. Anfang 8 Uhr. E. Leichsenring, Tanzlehrer.

Einladung.

Morgen, den 27. August, ladet zu verschiedenen warmen Speisen ergebenst ein Gräfe, in Eutritsch.

Einladung. Donnerstag den 26. Aug. ladet zu Schweinsknöcheln mit Klößen höflichst ein A. Sorge.

* Donnerstags früh von halb 9 Uhr an ladet zu Speckkuchen ergebenst ein J. S. Lehner, kl. Fleischerstraße.

* Morgen Freitag früh halb 9 Uhr Speckkuchen. F. A. Lange zum wilden Manne.

* Freitag früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei Brenner in Rupperts Hofe, neben Klassigs Kaffeehaus.

* Heute früh halb 9 Uhr zu Speckkuchen und frischem Büschenaer Bier ladet ein Johne im Gewandgäßchen.

* Freitag den 27. August zu Schweinsknöcheln, Würst-Suppe nebst andern Speisen ladet ergebenst ein J. S. Henke in Reichels Garten.

* Heute Abend zu Speckkuchen, Breffsteaks mit Kartoffeln so wie auch zu Lagerbier vom Fasse ladet ergebenst ein Einhorn, in den 3 Mühren.

* Morgen früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein J. S. Flemming, Petersstraße Nr. 2.

Verloren wurde am Dienstag Abend im Theater oder beim Herausgehen ein rothseidenes Taschentuch. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbiges in der Restauration des Herrn Engel in der Burgstraße gegen eine Belohnung abzugeben.

Aufforderung.

Ich ersuche alle diejenigen, welche Zahlungen an den Nachlaß des in Ayr verstorbenen Herrn **Dr. Julius Gebhard Ranft** aus Leipzig zu leisten haben oder Ansprüche an diesen Nachlaß oder einzelne Theile desselben zu haben vermeinen, sich deshalb gefälligst an mich als Generalbevollmächtigten der Erben zu wenden. Leipzig, den 25. August 1841.

Adv. Robert Sichel,
Reichsstraße Nr. 38.

Antwort auf die gestrige Anfrage.

Wenn der sogenannte Operateur sein Wesen zum Nachtheil der Leidenden treibt, so wird er keinen Zulauf haben, und die Anfrage im gestrigen Tageblatte wird von selbst unterbleiben, zu geschweigen, daß eine respect. Medicinalbehörde ihm sein Wesen bei Zeiten legen muß. Umgekehrt aber wird eben diese so aufgeklärte Behörde unmöglich ein Verbot zum Nachtheil der Leidenden ergehen lassen. — Sollte die gestrige Anfrage, wie es fast scheint, auf die hier befindliche Familie **Dornauer** Bezug haben, so ist zu vermuthen, daß der verehrte Einsender derselben an Hühneraugen leidet, wenigstens scheint er auf Eins getreten worden zu sein und in diesem Falle wird ihm empfohlen, sich von Herrn **D.** operiren zu lassen und der radicalen Heilung versichert zu sein.

A—Z.

Ich betrachte es als heilige Pflicht, allen Freunden und Bekannten, insbesondere auch den Hrn. Chargirten und Gardisten der 9. Compagnie hiesiger Communalgarde, für die letzte ehrenvolle Begleitung meines verstorbenen Mannes zu seiner Ruhestätte meinen innigsten tiefgefühltesten Dank zu sagen.

Wenn Etwas mich einigermaßen trösten kann, so ist es gewiß die allgemeine Theilnahme bei meinem unersehlichen Verluste, die ein lindernder Balsam für mein Herz wurde.
Leipzig, den 25. August 1841.

Emilie Kolb, Witwe.

Dem geehrten Frauvereine, so wie auch dem achtbaren Comité sagt ihren herzlichsten innigsten Dank für das ihr bei der Prämienvertheilung an Dienstmädchen aüchtigst ertheilte Geschenk
Johanna Caroline Schreiber.

Einer sich getroffen fühlenden Seele in der Ferne bringt zu ihrem heutigen Geburtstag seinen herzlichsten Glückwunsch
Herrmann

Dresdner Straße Nr. 26, am 26. Aug.

Heute wurde meine Frau von einem Mädchen entbunden.
Leipzig, den 25. August 1841.

Bruno Günther.

Am 24. d. M. früh halb ein Uhr entschlief sanft und ruhig nach 8 monatlichem Krankenlager unser guter Gatte und Vater, der Aufsicher **Carl Grünbaum**, in einem Alter von 50½ Jahren; indem wir diesen schmerzlichen Verlust allen Freunden und Verwandten hiermit anzeigen und um stillen Beileid bitten, bemerken wir noch, daß wir, dem Willen des Entschlafenen gemäß, uns aller äußeren Zeichen der Trauer enthalten werden.

Nach sagen wir dem Herrn **D. Friedländer** für die menschenfreundliche und uneigennützigte Behandlung des Verewigten unsern tiefgefühltesten Dank. Möge der Herr unsern Wunsch erhören und Sie, edler Mann, noch lange zum Wohle der leidenden Menschheit erhalten.

Leipzig, den 25. August 1841.

Die Hinterlassenen.

D. P. — Heute Stötteritz. — 6 Uhr.

Einpassirte Fremde.

Hotel de Baviere: Hrn. v. Ewersel, v. Lehmann u. v. Berg, Lieut. v. Oldenburg. Schletter Buchdr. v. Breslau. D. Etmeyer nebst Fam., v. Freiberg. Michaelis, Kaufm. von Riga. von Weiß, Fabr. Kref., u. Frau. v. Baumbach, von Langensalza. Herr Stöcker, Kfm. v. Hamburg. Döring, Kfm. v. Breslau. Partic. Schmidt u. Tochter, v. Dffendach. Kükemeyer, Kfm. v. Bremen. Baron von Richtigosen, Suttsbes. v. Sadersdorf. Frau Gräfin Reuß, v. Köstritz. Hr. Ballward, Rentier v. London. v. Gruber, Staatsrath, u. von Abicht, Colleg.-Rath v. Petersburg. Heyde, Partic., u. D. Heyde, v. Prag. Bothmer, Asses. v. Hannover. Brabant, Kaufm. v. Ramur. Böhler, Kfm. v. Eibersfeld.

Hotel de Russie: Hr. Commerz.-Rath Begold nebst Gem., von Dessau. Kammerhr. v. Popfgarten nebst Gem., v. Dresden.

Hotel de Sage: Hr. Kammerherr v. Schlekdt nebst Gem., v. Kopenhagen. Kirchner, Secret. von Grätz. Credner, Commis von Gotha. Kfm. Böttiger nebst Fam., v. Pamburg.

Goldner Adler: Hr. Baron von Pfannenberg, von Stortwiz. v. Rath, Rittmstr. v. Kömlich. Dem. Arndt, v. Breslau.

Goldnes Einhorn: Hr. Weiser Prof. von Magdeburg. Kaufmann, Kfm. v. Erwinhof.

Goldner Hut: Hr. Hüber, v. Dresden. v. Strelitz, v. Wien.

Großer Blumenberg: Hr. v. Bojalowski, Suttsbes. v. Polzko. v. Arnim, Stud. v. Halle. D. Bendler, Lehrer v. Gotha. Heinrich, Prediger v. Dessau. Schulz, Partic. v. Lübeck. Müller, Rentier v. Bremen. Kitson, Kaufm. v. London. v. Kettler, Lieut. v. Braunschweig. de Santa Amato, kaisert. brasil. Gesandte nebst Fam., von Brüssel. Edler v. Jollwitz nebst Fam., v. Pesh Johnson, Kfm. v. Liverpool. Sch.-Postkrath Wegner nebst Gem., u. Rechnungsrath Dylinsky nebst Gem., v. Berlin. Mad. Borchardt nebst Fam., von Warden. Hr. Bergoffiziant Hayne nebst Gem., v. Giesleben. Kfm. Bräutigam n. Fam., v. Berlin. Freiherr v. Schwichow, Landrath v. Stettin. Musikdir. Wolff nebst Gem., v. Arnberg. Wenzel, Landgerichts-Referend. v. Trier. Kfm. Laue nebst Fam., v. Berlin.

Grüner Baum: Hr. Otto, Lieut. v. Köstritz.
Grünes Schild: Hr. Bienko, Cand. von Königsberg. Adam, Act., u. Arnold, Kfm. v. Dschag. Asmis, Stud. v. Bunzlau. Weisel, Prediger v. Brandis. Gleichmann, Kfm. Pinternah. Pitz, Kfm. v. Nirdorf. Apoth. Jolin nebst Gem. und Nichte, v. Altona.

Hotel garni: Hr. Herz, Kfm. v. Dessau. Graf von Buch, von Wien. Brachmann, Kfm. v. Chemnitz.

Vaubaum: Frau v. Wonnarowska. v. Mart. Hrn. Kaufm. Dollkein u. Benne n. b. Familien, und Wagner, Kaufm. von Halle. Pflugbeil, Kfm. v. Wien. Scutig, Schiffsh. v. Riga. Busch, Kfm. v. Halle. Richter, Kfm. v. Magdeburg. Pastor Knorr nebst Fam., v. Nordhausen. Kükemeyer, Amtm. v. Polzmannen. Sabler, Justiz-Amtm. v. Gröbzig. v. Saporiski, Kfm. v. Halle. Feuchtwang, Kfm. v. Fürth. Kallenberg, Kfm. v. Erfurt. Scemers, Kfm. v. Braunschweig. Schubert, Kfm. v. Bötzig. Wied, Wählensel. v. Laßau.

Rheinischer Hof: Frau Canzleiprocurat. Borkenstein u. Frau Stallmstr. Anwers, v. Göttingen. Dr. v. d. Hagen, Kfm. v. Frankfurt a/M. Wodes, Adv. v. Neustadt. Mad. Liebusch und Mad. Schädlich nebst Tochter, v. Budissin. Hr. Oberlieut. v. Udermann nebst Gem., von Rochlig. Loh, Partic. v. Basel. Mad. Siber, v. Zürich. Madame Wippert u. pr. Kfm. Fischer nebst Gem. u. Sohn, von Greiffenberg.

Schwarzes Kreuz: Hr. Kolbe, Suttsbes. v. Ramsdorf. Kammerer Henning nebst Sohn, v. Coswig. Schmorl, Gerichts-Director von Schönebeck.

Stadt Berlin: Hr. Abel, Kfm. v. Dresden.

Stadt Hamburg: Hr. Thamm, Lehrer v. Ederstedt. Siehlin, Kfm. v. Chemnitz. Schneider, Insp. v. Lurgau. Pinkson, Kfm. v. Schwedt. D. Caspari nebst Tochter, v. Chemnitz.

Stadt Mailand: Hr. Barth, Pastor v. Rothensee. Schönbeck u. Schunk, t. pr. Vereiter, u. Bornkessel, Obermarftall-Thierarzt von Potsdam.

Stadt Rom: Hr. Baron v. Behmen, Rittergutsbes. v. Dresden. D. Springer nebst Gem., von Burzen. Schwabe, Bürgermstr., und Lang, OEG-Referend. v. Wänden. Desvrient, Postchauff. v. Hannover. Musikdir. Bach, nebst Gem., von Wittenberg. Müller, Ober-Commis. v. Hannover. Wientopp, Kfm. v. Erfurt. Kfm. Wendensreich nebst Gemahlin, v. Ronneburg. Lemke, Contantier v. Berlin. Sawrath u. Litawetz, Kaufm. v. Prag. Meyer u. Fiemmer, Kaufm. von Dresden.

Hr. Adv. Härtel, von Dresden, in Nr. 396. Hr. v. Münchhausen nebst Fam., u. Dem. Raimond, v. Herrngosserstadt, 756. Hr. Post-rathin v. Lewes nebst Fam., v. Petersburg, 139. Hr. Oberlieut. v. Rango, v. Aue, 173. Hr. M. Thamm, Pastor von Buchholz, 218. Dem. Poppe, v. Löbejün, 79. Hr. D. Jungnick, von Breslau, 225. Hr. Oberpfarrer Weined, v. Köhren, u. Mad. Simon, v. Lippendorf, 1360. D. Hedrich, Kreisphysikus von Plauen, 340.

Druck und Verlag von **E. Polz.**